

SÜDZUCKER



1971/72



VORSTAND

Wir laden unsere Aktionäre zu der am Montag, dem 18. Dezember 1972, um 11.00 Uhr bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

ein.

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1971/72 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1971/72
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1971/72
5. Neuwahl des Aufsichtsrates
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1972/73

**VORSCHLÄGE
ZUR BESCHLUSS-
FASSUNG**

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 12.480.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 8 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden.

Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1971/72 Entlastung zu erteilen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet satzungsgemäß mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Dezember 1972.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, folgende Herren, die bereits jetzt dem Aufsichtsrat angehören, als Aktionärsvertreter für die nächste Amtsperiode in den Aufsichtsrat wiederzuwählen:

Dr. Carl-Ernst B ü c h t i n g , Einbeck,
Vorsitzender des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke

Dr. Hans F e i t h , Frankfurt/Main,
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Max G e i g e r , München,
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayerische Hypotheken-
und Wechsel-Bank

Herbert H e n z e l , Bad Homburg v. d. H.,
Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG

Dr. Gerd M ü l l e r , Stuttgart,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Allianz Lebensversicherungs-AG

Dr. Adalbert Freiherr von P o s c h i n g e r - B r a y , Irlbach über Straubing,
Landwirt, Vorsitzender des Verbandes Süddeutscher
Zuckerrübenanbauer e. V.

Die Herren Dr. h. c. Hans H e g e und Dr. Alfred H e t z e l haben gebeten, von einer erneuten Nominierung abzusehen. Der Aufsichtsrat schlägt vor, an ihrer Stelle die Herren:

Dr. jur. Hans B r a u n (46), Heilbronn,
Mitglied des Vorstandes der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G.
und

Karl R e i n e c k e r (48), Heidesheim über Grünstadt,
Diplomlandwirt, Vorsitzender des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen
Zuckerrübenbauvereine e. V.

als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat zu wählen.

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 76 Absatz 1 des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 zu zwei Dritteln aus Vertretern der Aktionäre und zu einem Drittel aus Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Die Hauptversammlung ist bei der Wahl der Aktionärsvertreter nicht an Wahlvorschläge gebunden.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Vereinigte Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, Rechtsnachfolgerin der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1972/73 zu bestellen.

**AKTIEN-
HINTERLEGUNG**

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 11. Dezember 1972 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder den nachstehenden Banken hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Mannheim	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Commerzbank AG
Frankfurt/Main	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Commerzbank AG, Grunelius & Co.
Berlin	Berliner Disconto-Bank AG, Bank für Handel und Industrie AG
Darmstadt	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Düsseldorf	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Hamburg	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Heilbronn	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Handels- und Gewerbebank Heilbronn A. G.
Kaiserslautern	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Köln	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG
Ludwigshafen/Rhein	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
München	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Saarbrücken	Saarländische Kreditbank AG, Dresdner Bank AG
Stuttgart	Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 12. Dezember 1972 bei der Gesellschaft eingehen. Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im November 1972

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand

**SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

Über das

GESCHÄFTSJAHR 1971/72

1. Juli 1971 bis 30. Juni 1972

Unser früheres Vorstandsmitglied

Herr Direktor Curt Quensell

ist am 8. August 1972 im 86. Lebensjahr verschieden.

Der Heimgegangene entstammte einer Familie, die eng mit der Zuckerwirtschaft verbunden war. Im Jahre 1929 übernahm er eine verantwortliche Aufgabe im Verkauf unserer Gesellschaft. Von 1940 bis 1955 gehörte er dem Vorstand an und war auch maßgebend in den Organisationen der deutschen Zuckerwirtschaft tätig. In den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren hat er Hervorragendes geleistet.

Seine Persönlichkeit war durch Sachlichkeit, Menschenkenntnis und Freundlichkeit geprägt, die er mit einer konziliannten Art und einem kontaktfreudigen Wesen verband.

Wir schulden ihm Dank und werden sein Andenken in Ehren halten.

Am 28. Juni 1972 ist das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Alfred Simon

durch einen tragischen Verkehrsunfall im 51. Lebensjahr verstorben.

Herr Simon hat seit 1946 unserer Gesellschaft angehört und tatkräftig an der Festigung unseres Unternehmens in den Nachkriegsjahren mitgewirkt. Er hat sich um die Organisation der Südzucker-Landwirtschaft und die Entwicklung des landwirtschaftlichen Rechnungswesens verdient gemacht.

Sein besonderes Interesse galt den Belangen der Belegschaft, für die er sich als Betriebsrat und seit 1960 als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat überzeugend und nachhaltig einsetzte.

Für seinen klugen Rat und seine Aufgeschlossenheit bei der Lösung gemeinsamer Probleme schulden wir ihm Dank. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
AUFSICHTSRAT UND VORSTAND	6
TAGESORDNUNG	7
SÜDZUCKER im Zahlenspiegel der letzten 10 Geschäftsjahre	8
BERICHT DES VORSTANDES	
Übersicht	9
Verlauf des Geschäftsjahres 1971/72	11
Investitionen	15
Beteiligungsgesellschaften	16
Unsere Mitarbeiter	17
Aussichten für das Geschäftsjahr 1972/73	20
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	21
Erläuterungen zum Jahresabschluß:	
Bilanz	27
Gewinn- und Verlustrechnung	33
Weitere Angaben nach § 160 Aktiengesetz	34
Vorschlag für die Gewinnverwendung	34
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	35
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 30. Juni 1972	39
Gewinn- und Verlustrechnung 1971/72	41

Aufsichtsrat

	Dr. h. c. Hermann J. A b s , Frankfurt/Main, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG, Ehrenvorsitzender
Von den Aktionären gewählt:	Dr. Hans F e i t h , Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG, Vorsitzender
	Dr. h. c. Hans H e g e , Hohebuch bei Waldenburg, Domänenpächter, Ehrenvorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V., stellvertretender Vorsitzender
	Herbert H e n z e l , Bad Homburg v. d. H., Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank AG, stellvertretender Vorsitzender
	Dr. Carl-Ernst B ü c h t i n g , Einbeck, Vorsitzender des Vorstandes der Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke
	Max G e i g e r , München, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
	Dr. Alfred H e t z e l , Stuttgart, stellvertretender Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH
	Dr. Gerd M ü l l e r , Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Allianz Lebensversicherungs-AG
	Dr. Adalbert Freiherr von P o s c h i n g e r - B r a y , Irlbach über Straubing, Landwirt, Vorsitzender des Verbandes Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.,
Von den Arbeitnehmern gewählt:	Friedrich D o n n e r b e r g , Bad Wimpfen, kaufmännischer Angestellter
	Rudolf S c h n e i d e r , Wallersdorf über Plattling, Mechaniker
	Alfred S i m o n , Kirrlach über Schwetzingen, († 28. Juni 1972) kaufmännischer Angestellter
	Herbert S t a d e l m a i e r , Hamburg, erster Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten
Nach § 104 Absatz 2 AktG bestellt:	Werner B u c h , Grünstadt, (ab 2. Oktober 1972) Maschinenschlosser

Vorstand

Dr. Helmut K i l p p e r , Mannheim
Dr. Bernhard M u m m , Mannheim
Karl O b e r h e i d e , Großsachsen/Bergstr.
Kurt S c h u m a c h e r , Obrigheim/Pfalz, stellvertretend (bis 26. Juni 1972)

Tagesordnung

für die am Montag, dem 18. Dezember 1972, um 11.00 Uhr bei der Gesellschaft in Mannheim, Maximilianstraße 10, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1971/72 mit dem Bericht des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Gewinnverwendung
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1971/72
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1971/72
5. Neuwahl des Aufsichtsrates
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1972/73

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 211 vom 9. November 1972 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

		1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
Stamm- und Saisonbelegschaft											
Fabriken	Anzahl	5.453	5.213	4.998	4.871	4.597	4.444	4.125	3.954	3.846	3.176
Landwirtschaft		911	832	750	636	624	544	502	510	456	424
Produktion											
Rübenverarbeitung:											
täglich	1000 t	32,3	35,7	36,6	38,4	39,6	40,2	40,5	41,4	40,8	40,9
gesamt		2.547	3.561	3.470	2.729	3.524	3.534	3.888	3.721	3.788	3.939
Zuckererzeugung gesamt		409	534	507	401	514	504	514	545	553	581
Umsatz ¹⁾		503	559	527	569	534	573	627	595	613	639
Anlagevermögen											
Zugänge		26	18	23	28	34	36	50	85	111	104
Abschreibungen und Abgänge		25	24	23	24	37	35	38	40	71	60
Buchwert		159	153	153	157	154	155	167	212	252	296
Umlaufvermögen											
Vorräte		92	116	176	110	168	176	143	137	131	147
Sonstiges Umlauf- vermögen		44	54	51	48	47	69	52	61	97	97
Eigenkapital											
Grundkapital	Mill. DM	72	72	72	72	72	78	78	78	78	78
Offene Rücklagen		36	41	47	51	51	84	92	96	100	104
Sonderposten mit Rücklageanteil		1	1	1	—	—	12	3	—	15	—
Fremdkapital											
kurzfristig		143	164	215	151	184	147	105	130	180	242
langfristig		31	32	32	29	49	66	68	92	95	103
davon Pensions- rückstellungen und Verbindlichkeiten an Südzucker- Unterstützungswerk		9	9	9	10	13	21	28	52	60	73
Bilanzgewinn		12	13	13	12	13	13	16	14	12	12
Dividende je Aktie ²⁾		16	18	18	16	18	18	9 DM +1 DM	9 DM	8 DM	³⁾ 8 DM
Kapitalstruktur											
Eigenkapital im Ver- hältnis zum Gesamtkapital		37	35	32	39	33	44	48	42	40	34
Deckungsverhältnisse											
Eigenkapital zum Anlagevermögen	%	69	75	78	79	80	112	104	82	77	62
Eigenkapital und lang- fristiges Fremd- kapital zum Anlagevermögen		88	95	99	97	112	155	145	126	114	96

¹⁾ ab 1967/68 nach Abzug der Umsatzsteuer ²⁾ 1962/63 bis 1967/68 in % je Aktie im Nennwert von 100 DM ³⁾ Vorschlag

Bericht des Vorstandes

ÜBERSICHT

Das Geschäftsjahr 1971/72 war durch den erfolgreichen Abschluß der Neuordnung unserer Produktionsbetriebe im baden-württembergischen Raum gekennzeichnet.

Das neue Werk Offenau und das ausgebaute Werk Waghäusel haben ihre erste Kampagne nach Überwindung zu erwartender Anlaufschwierigkeiten gut bewältigt. Beide Werke haben die geplante Verarbeitungskapazität von 6.000 bzw. 5.500 t Rüben je Tag bereits in dieser Kampagne erreicht.

Die gesamten Investitionen im Sachanlagevermögen überstiegen noch einmal die 100 Mill. DM-Grenze. Den Zugängen fertiggestellter Anlagen von 134 Mill. DM (102 Mill. DM) *) stand eine Verminderung der im Bau befindlichen Anlagen und der Anzahlungen um 33 Mill. DM (+ 7 Mill. DM) gegenüber. Nach unseren Plänen sollen in den nächsten Jahren die Investitionen im Zuckerbereich die Abschreibungen unterschreiten, da die Umstrukturierung in Baden-Württemberg abgeschlossen und der Ausbau des Werkes Groß-Gerau weit vorangeschritten ist. Die Bilanzrelationen werden sich daher in den folgenden Jahren wieder zunehmend verbessern.

Die Kapazitätsauslastung unserer Zuckerfabriken war mit einer Gesamtverarbeitung von 3,94 Mill. t (3,79 Mill. t) Rüben günstig. Die Kampagne verlief bei guter Witterung störungsfrei. Die ohne ausreichende Niederschläge aufgewachsenen Rüben beeinträchtigten die Verarbeitungsleistung der Werke und führten bei hohem Melasseanfall zu einem Ausbeuteverlust von 2,78 % (2,12 %).

*) Die Zahlen in Klammern betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die im Berichtsjahr aus Rüben und Rohzucker erzeugte Weißzuckermenge von 581.200 t (553.000 t) konnte nahezu abgesetzt werden. Der Rückgang des Inlandsabsatzes wurde durch die Steigerung des Exportes ausgeglichen.

Die Anhebung des Interventionspreises für Zucker ab 1. Juli 1971 um DM 3,22 je 100 kg konnte am Markt nur schrittweise realisiert werden. Der sich verschärfende Wettbewerb ließ eine weitere kostengerechte Erhöhung der Zuckerpreise nur teilweise zu.

Energie-, Material- und Transportkosten sind während des Berichtsjahres erneut gestiegen. Trotz eines auf 639 Mill. DM (613 Mill. DM) erhöhten Umsatzes und des Rationalisierungserfolges aus der Neuordnung der Fabriken in Baden-Württemberg konnte der Vorjahresüberschuß nur knapp erreicht werden. Das gute Ernteergebnis unserer landwirtschaftlichen Betriebe hat die Ertragsituation günstig beeinflußt.

Die Erweiterung der EWG und die für 1975 vorgesehene Neufassung der EWG-Zuckermarktordnung haben vorbereitende Diskussionen ausgelöst, ohne daß sich bisher klare Lösungen abzeichnen. Bei der starken Abhängigkeit unserer Branche von politischen Entscheidungen wird diese Neufassung für die Zukunft unseres Unternehmens von besonderer Bedeutung sein.

Nicht ohne Sorgen sehen wir den Auswirkungen der bevorstehenden Neufestlegung der Währungsparitäten und dem Fortfall der Übergangsregelungen auf das Agrarpreisgefüge entgegen. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes über die Klage der Zuckerindustrie auf Ersatz der aufwertungsbedingten Kürzung der Fabrikationsspanne steht noch aus.

Der Preisauftrieb für Investitionsgüter hielt unvermindert an. Handels- und Steuerrecht lassen aber unverändert die erforderliche Abschreibung von Wiederbeschaffungswerten nicht zu. Dies führt bei kapitalintensiven Unternehmen, wie dem unseren, zu Substanzverlusten. Um diese — wenn auch unzureichend — auszugleichen, haben wir aus dem Jahresüberschuß 4 Mill. DM (4 Mill. DM) in die Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung) eingestellt.

Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 8 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten.

**VERLAUF DES
GESCHÄFTSJAHRES
1971/72**

Zur Sicherung unserer unveränderten Zuckergrundquote haben unsere Rübenanbauer 83.177 ha (79.150 ha) mit Rüben bestellt. Die Aussaat begann Ende März 1971 und wurde bei günstiger Witterung Mitte April abgeschlossen.

Die weitere Entwicklung der Rübenbestände verlief bis August normal, die einsetzende Trockenheit mit starker Sonneneinstrahlung war für die Zuckerbildung in der Rübe günstig. Der Mengenertrag wurde hierdurch freilich etwas gedrückt. Wie sich jedoch in der Kampagne zeigte, verursachten die extremen Witterungsverhältnisse einen ungewöhnlich hohen Ausbeuteverlust.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, blieb die Erntemenge mit einem Durchschnittsertrag von 47,4 t je Hektar etwas unter der des Vorjahres. Der Zuckergehalt der Rüben war mit 17,22 % sehr hoch.

	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
Hektar-Ertrag					
Rüben t	50,9	51,1	47,5	47,9	47,4
Zucker t	7,0	6,7	7,0	6,9	6,9
Zuckergehalt an der Schneidmaschine %	15,83	15,18	16,88	16,51	17,22

Unter Zugrundelegung des ermittelten durchschnittlichen Zuckergehaltes ergab sich ein Quotenrübenpreis von DM 7,19 (DM 6,88) je 100 kg. Eine Ausbeutevergütung konnte wegen des hohen Ausbeuteverlustes nicht gezahlt werden. Für 888.000 t (584.000 t) Mehrrüben wurden nach Abzug der Produktionsabgabe DM 5,90 (DM 5,83) je 100 kg bezahlt.

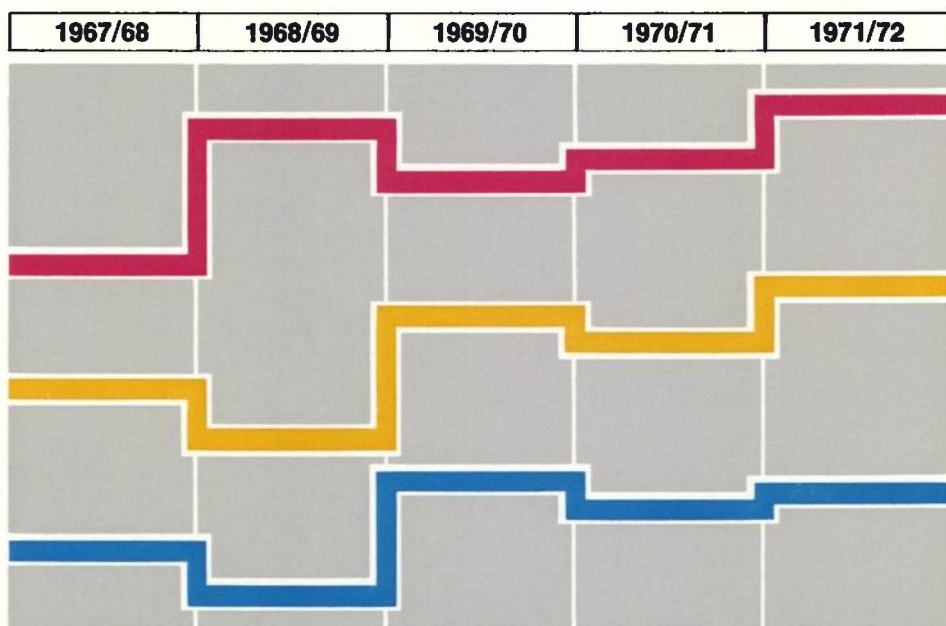
Die Zahl der mechanischen Einrichtungen zur Rübenverladung hat sich auf 444 (436) Anlagen erhöht.

Die Frachterhöhung der Bundesbahn für Zuckerrüben ab 1. Juni 1971 um 11 % und die gleichzeitige Anhebung der Anfuhrvergütung für unsere Rübenanbauer führten zu einer Erhöhung der Rübenfrachten um DM —,05 je 100 kg. Die Frachtkosten wären noch stärker gestiegen, wenn nicht der Schmutzanhang mit 9,38 % (12,27 %) infolge der trockenen Witterung beträchtlich unter den Werten des Vorjahres geblieben wäre.

Die Gesamtkosten für den Rübenerwerb, einschließlich Frachten und Abnahmekosten, betragen 323 Mill. DM (294 Mill. DM).

Die Zusammenarbeit mit unseren 41.415 (46.486) Rübenanbauern war wiederum hervorragend, wofür ihnen unser Dank gebührt.

RÜBENVERARBEITUNG · ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



Rübenverarbeitung	3.534.500 t	3.887.700 t	3.720.800 t	3.787.600 t	3.938.800 t
Zuckergehalt der Rüben	15.83%	15.18%	16.88%	16.51%	17.22%
Zuckerausbeute	13.78%	13.14%	14.68%	14.39%	14.44%

In der Kampagne 1971/72 wurden 3,94 Mill. t (3,79 Mill. t) Rüben angeliefert. Die Verarbeitung erfolgte in nunmehr acht Werken, deren gesamte Verarbeitungsleistung mit dem neuen Werk Offenau und dem ausgebauten Werk Waghäusel derjenigen entsprach, die vor der Stilllegung der Werke Heilbronn, Stuttgart und Züttlingen erreicht wurde.

Das Werk Offenau verarbeitete in seiner ersten Kampagne trotz einiger Anlaufschwierigkeiten im Durchschnitt bereits 5.200 t, das Werk Waghäusel 4.800 t Rüben je Tag.

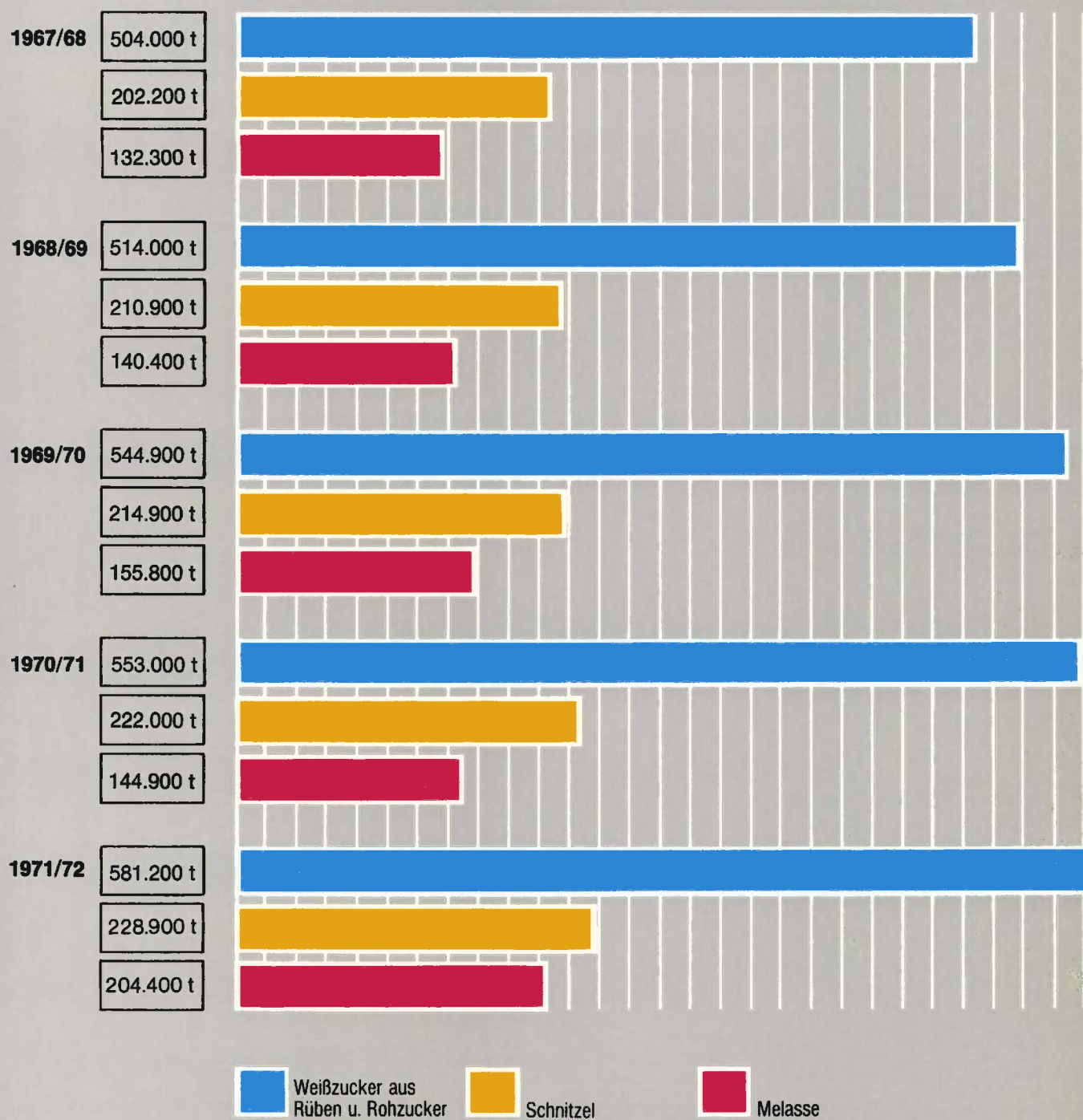
Die durchschnittliche Kampagnedauer aller Werke betrug 96 (92) Tage, die durchschnittliche Tagesverarbeitung lag mit 40.900 t (40.800 t) Rüben geringfügig über der des Vorjahres. Für die einzelnen Werke ergaben sich, aufgrund des Rübenaufkommens in ihren Einzugsgebieten, sehr unterschiedliche Verarbeitungszeiten.

Der mit der Stilllegung der drei Werke verbundene Rationalisierungseffekt reichte aus, um die Auswirkungen der im Berichtsjahr eingetretenen tariflichen Lohn- und Gehaltserhöhungen aufzufangen.



Der erste von der Südzucker hergestellte sechsreihige Zuckerrüben-Vollernter (System Duquenne)

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN



Aus Rüben und Rohzucker wurden 581.200 t (553.000 t) Weißzucker erzeugt. Die Produktion an Futtermitteln belief sich auf 228.900 t (222.000 t) Schnitzel und 204.400 t (144.900 t) Melasse.

Der Zuckerabsatz erreichte mit 572.000 t (575.000 t) nahezu das Vorjahresergebnis, wenn auch die Inlandsnachfrage — insbesondere in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres — hinter derjenigen des Vorjahres zurückblieb. Der Ausgleich konnte durch eine Steigerung der Exporte erzielt werden.

Die Erlöse konnten aufgrund der Erhöhung des Interventionspreises für Zucker zum 1. Juli 1971 verbessert werden; jedoch blieb der Erlösanstieg infolge des weiter wachsenden Konkurrenzdruckes hinter den Kostenerhöhungen zurück.

Der Absatz von Futterzucker war nur noch für die Bienenfütterung möglich, da die EWG-Kommission für andere Fütterungszwecke keine Denaturierungsprämien gewährte.

Die Schnitzelproduktion konnte wiederum voll abgesetzt werden. Der Export beträchtlicher Schnitzelmengen nach Holland brachte eine spürbare Entlastung des Inlandmarktes. Die Erlöse des Vorjahres wurden aber nicht ganz erreicht.

Der Melassemarkt war geprägt durch einen in dieser Höhe nicht erwarteten Mehranfall bei allen europäischen Zuckerfabriken. Zusätzlich erschwerten weit überhöhte Importe von Rüben- und Rohrmelasse den Absatz der im Inland erzeugten Melassemenge. Obwohl auch hier alle Exportmöglichkeiten wahrgenommen wurden, führte diese Überschussituation zu einem scharfen Preiseinbruch.

Das Ergebnis unserer landwirtschaftlichen Betriebe stand im Zeichen einer mengenmäßig wie auch qualitativ hervorragenden Getreideernte. Wegen dieser günstigen Ernte verbesserte sich der Ertrag trotz bedeutender Kostensteigerungen bei allen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln.

INVESTITIONEN

Die Investitionen im Sachanlagevermögen beliefen sich auf 101,1 Mill. DM (109,1 Mill. DM).

Der Neubau des Werkes Offenau sowie der Ausbau des Werkes Waghäusel wurden mit der Inbetriebnahme dieser Produktionsstätten im September 1971 abgeschlossen. In der Kampagne hat sich die technische Plankonzeption bewährt.

Der Ausbau des Werkes Groß-Gerau ist weit fortgeschritten. Das neue Sicht- und Versandgebäude wurde in Betrieb genommen. Zur Kampagne 1972 haben das Kraftwerk, die Filtration, die Zuckertrocknung, die Zuckerlagerung und die Gleisanlagen den Endausbau erreicht.

Das Werk Regensburg ist mit einem neuen Rübenwaschhaus in die Kampagne 1971 gegangen und nahm während der Verarbeitungszeit eine Anlage zur Herstellung von Trockenschnitzel-Pellets in Betrieb. Im Werk Rain wurde die Erweiterung des Rübenlagerplatzes in Angriff genommen. In Offstein wurde die Flüssigzuckeranlage an die derzeitigen Markterfordernisse angepaßt.

Um den Forderungen des Umweltschutzes gerecht zu werden, wurden im Durchschnitt der letzten vier Jahre jährlich fast 4 Mill. DM, vornehmlich für die Reinhaltung von Luft und Wasser, investiert.

Nachdem im Vorjahr der Prototyp eines sechsreihigen Rübenroders System Duquenne erworben und in Niederbayern eingesetzt worden war, haben wir im Werk Rain das System weiterentwickelt und vier Prototypen gebaut. Der Einsatz dieser Maschinen soll langfristig dazu beitragen, die Erntekosten der Rübenanbauer zu senken, um damit die Rohstoffbasis unserer Werke zu sichern.

BETEILIGUNGS- GESELLSCHAFTEN

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt**, (Stammkapital 12 Mill. DM, Beteiligung 25 %) beging während des Berichtsjahres das Jubiläum ihres 20jährigen Bestehens. Bei einer Kampagnedauer von 83 Tagen wurden in den Werken Ochsenfurt und Zeil 1,06 Mill. t (1,02 Mill. t) Rüben verarbeitet. Die größere Rübenmenge sowie verstärkter Rohzuckerbeiwurf führten zu einer Steigerung der Weißzuckererzeugung um rd. 10 % auf 177.000 t. Auch unter Berücksichtigung der insbesondere im Material-, Transport- und Personalbereich aufgetretenen Kostensteigerungen hat die Gesellschaft in dem am 29. Februar 1972 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis erzielt.

Mit der Zuckerfabrik Obernjesa AG, deren Grundkapital zu 97 % von der Zuckerfabrik Franken GmbH gehalten wird, hat diese einen Ergebnisausschließungsvertrag abgeschlossen.

Die Zuckerfabrik Franken GmbH hat ihre Beteiligung an der Zuckerfabrik Warburg AG, Warburg, auf 90 % aufgestockt.

Die **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, (Stammkapital 1 Mill. DM, Beteiligung 51,5 %) hat wiederum ihre Aufgaben beim Zuckerabsatz im Inland erfolgreich erfüllt. Die Gesellschaft arbeitet satzungsgemäß ohne Gewinn.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel**, (Stammkapital 1 Mill. DM, Beteiligung 51,5 %) hat gegen Ende des Berichtsjahres den Bau ihres Verwaltungsgebäudes (Gesamtnutzfläche 3.800 m²) in Oberursel abgeschlossen.

**UNSERE
MITARBEITER**

Die Inbetriebnahme des Werkes Offenau — bei gleichzeitiger Stilllegung der Werke Stuttgart, Heilbronn und Züttlingen — sowie weitere Rationalisierungsinvestitionen in den Werken führten zu einer Abnahme der Stammebelegschaft um 437 auf 2.806 und der Kampagneaushilfskräfte um 237 auf 370 Personen.

55,18 433

Gemäß dem mit dem Gesamtbetriebsrat im Juli 1969 vereinbarten Sozialplan wurden an die ausgeschiedenen Mitarbeiter der stillgelegten Werke Entschädigungen gezahlt.

In den landwirtschaftlichen Betrieben ist die Stammebelegschaft um 24 auf 310, die Saisonbelegschaft um 8 auf 114 Arbeitskräfte zurückgegangen.

Das Schaubild zeigt die kontinuierliche Abnahme der Belegschaft in den Jahren 1967/68 bis 1970/71 und verdeutlicht besonders den Rationalisierungserfolg in 1971/72 durch die Umstrukturierung unserer Werke in Baden-Württemberg.

Die Entwicklung der Belegschaft in der Landwirtschaft ist durch einen ständigen Rückgang der Beschäftigtenzahl gekennzeichnet. Der Grad der Rationalisierung setzt weiteren Personaleinsparungen enge Grenzen.

Beschäftigtengruppen

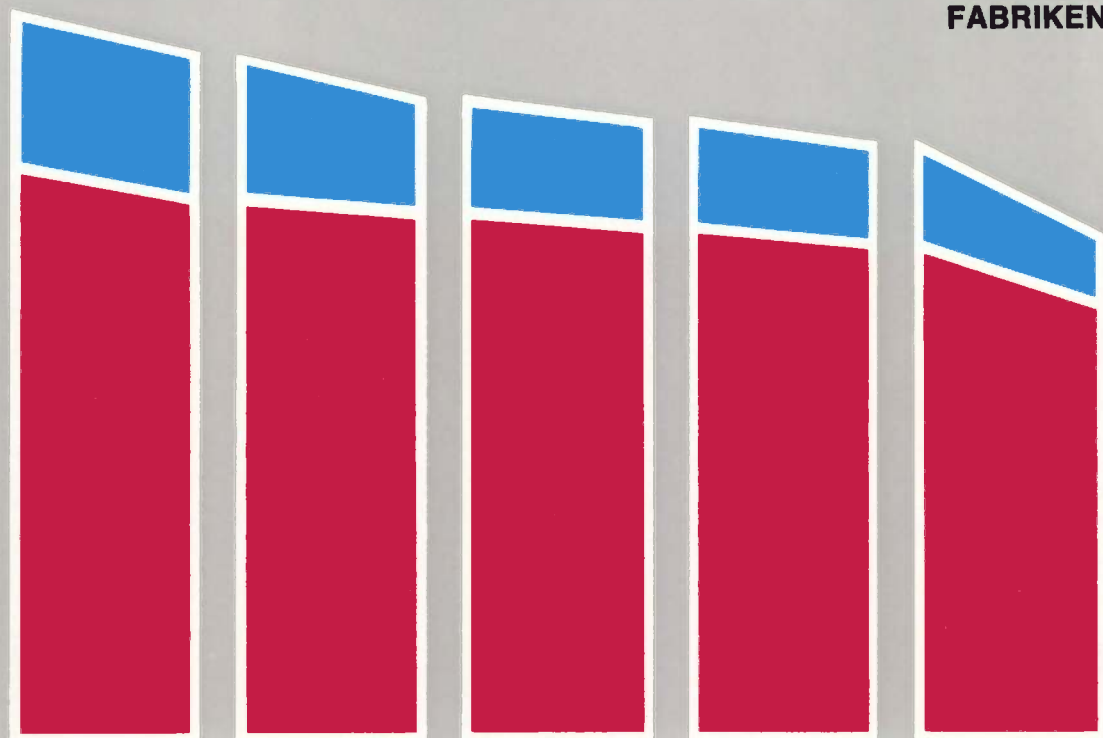
Facharbeiter
 Angelernte und Hilfsarbeiter
 Angestellte
 Lehrlinge

Werke		Landwirtschaft	
1971/72	Vorjahr	1971/72	Vorjahr
in % der Belegschaft			
40,9	37,9	27,1	27,5
32,2	37,3	27,4	27,5
24,6	23,2	42,9	41,7
2,3	1,6	2,6	3,3

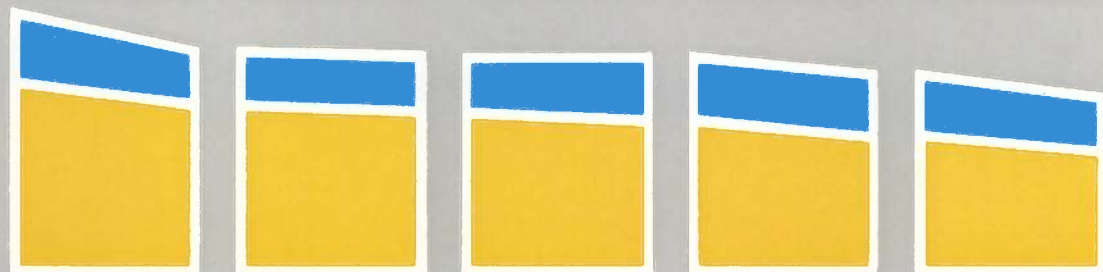
BELEGSCHAFTSSTAND

zusätzl. Kampagne belegschaft	908	684	622	607	370
Stammbelegschaft	3.536	3.441	3.332	3.239	2.806
Beschäftigte gesamt	4.444	4.125	3.954	3.846	3.176

FABRIKEN



1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
---------	---------	---------	---------	---------



Aushilfskräfte	112	113	127	122	114
Stammbelegschaft	432	389	383	334	310
Beschäftigte gesamt	544	502	510	456	424

LANDWIRTSCHAFT

Der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft ist rückläufig. Vor allem durch die Schließung der Großstadtwerke Stuttgart und Heilbronn hat sich ihre Zahl von 324 auf 208 verringert. Das Hauptkontingent stellen nach wie vor die italienischen Gastarbeiter.

Der Altersaufbau unserer Belegschaft blieb mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 42,4 Jahren gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Eine Zunahme um 2,8 % auf 16,8 % der Gesamtbelegschaft kennzeichnet den steigenden Anteil der weiblichen Arbeitnehmer.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit erhöhte sich auf 12,8 (12,4) Jahre. Nahezu ein Drittel der Belegschaft gehörten unserer Gesellschaft mehr als 15 Jahre an. Nur 25 % sind bei uns weniger als 5 Jahre beschäftigt.

Geehrt werden konnten:

39 Mitarbeiter für eine 25jährige Betriebszugehörigkeit
7 Mitarbeiter für eine 40jährige Betriebszugehörigkeit

Im Berichtsjahr ereigneten sich keine Betriebsunfälle mit Todesfolge. Ein Wegeunfall verlief tödlich.

Die Aufwendungen für Löhne, Gehälter und Erfolgsvergütungen betrugen 66,7 Mill. DM (70,3 Mill. DM). Die tariflich geregelten Bezüge der in den Werken und der Hauptverwaltung beschäftigten Arbeitnehmer wurden mit Wirkung vom 1. April 1972 um 7,2 % angehoben. Die Löhne und Gehälter der in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten erhöhten sich ab 1. Januar 1972 bzw. 1. April 1972 ebenfalls um durchschnittlich 7,2 %. Weiterhin wurde mit dem Hauptvorstand der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten ein Tarifvertrag über vermögenswirksam anzulegende Beträge abgeschlossen. Dieser Vertrag enthält einen Stufenplan, nach dem die vermögenswirksamen Leistungen je Arbeitnehmer von 234 DM in 1972/73 bis auf 468 DM ab 1975/76 angehoben werden.

Die gesetzlichen Sozialabgaben blieben mit 8,7 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Der Mehraufwand durch Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen und Erhöhung der Beitragssätze zur gesetzlichen Sozialversicherung wurde durch die Verminderung der Belegschaftszahl ausgeglichen.

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung sind dem Südzucker-Unterstützungswerk (SUW) neben dem Ersatz der laufenden Leistungen zur weiteren Aufstockung des Deckungskapitals 1,8 Mill. DM (2,0 Mill. DM) zugewiesen worden. Versorgungsleistungen aus dem SUW empfangen 1.809 (1.761) Personen. Die Ruhegeldzahlungen wurden ab 1. November 1971 angehoben.

Die übrigen zusätzlichen Sozialleistungen, darunter die Zuschüsse für Werksverpflegung, Unterhalt der Erholungsheime und Beiträge zur Sammel-Unfallversicherung, erforderten 1,5 Mill. DM (1,4 Mill. DM).

Jedem Mitarbeiter wurden wiederum zwei Südzucker-Aktien im Nennwert von 50 DM zu einem Vorzugskurs angeboten. Von dieser Möglichkeit haben 235 (284) Betriebsangehörige Gebrauch gemacht.

Für die Förderung des Eigenheimbaus unserer Mitarbeiter haben wir im Berichtsjahr zinsgünstige Baudarlehen in Höhe von insgesamt 1,23 Mill. DM (1,16 Mill. DM) zur Verfügung gestellt.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre Treue und ihre gewissenhafte Arbeitsleistung. Unser Dank gebührt auch den Arbeitnehmersvertretungen der einzelnen Betriebe und dem Gesamtbetriebsrat für die tatkräftige und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Erfüllung der gemeinsamen sozialpolitischen Aufgaben.

AUSSICHTEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1972/73

Die Zuckererzeugungsquote unserer Gesellschaft ist mit 476.280 t unverändert. Um die Erfüllung unserer Quote unbedingt sicherzustellen, haben unsere 37.500 (41.415) Rübenanbauer auf 90.000 ha (83.177 ha) Zuckerrüben angebaut. Im Gegensatz zu den Vorjahren unterscheiden sich die Ernteschätzungen in den verschiedenen Anbaugebieten nur geringfügig. Wir erwarten eine Rübenernte von 4,45 Mill. t (3,94 Mill. t).

Der Kampagne-Beginn erfolgte in allen Werken planmäßig zwischen dem 19. und 21. September 1972. Der durchschnittliche Zuckergehalt der Rüben beträgt bisher 15,61 % (16,17 %). Die Zuckererzeugung unserer Gesellschaft dürfte zum ersten Mal die Grenze von 600.000 t (581.200 t) überschreiten.

Im Inland rechnen wir mit einer gewissen Steigerung des Zuckerabsatzes, im Export hoffen wir den Vorjahresabsatz zumindest zu erreichen. Im ganzen dürfte sich damit eine Umsatzerhöhung gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Die Getreideernte 1972 unserer landwirtschaftlichen Betriebe litt nach anfangs guten Voraussetzungen unter der ungünstigen Witterung. Die Ernteerträge wurden durch das frühzeitige Lagern empfindlich gedrückt. Dagegen wird eine gute Rüben- und Körnermaisernte erwartet.

Das Gelände unseres Werkes Worms wurde zu Beginn des Geschäftsjahres verkauft und gleichzeitig bis zur vorgesehenen Stilllegung im Jahre 1974 zurückgepachtet.

**ALLGEMEINE LAGE
DER ZUCKER-
WIRTSCHAFT**

WELTMARKT

Die Weltzuckererzeugung entwickelte sich wie folgt:

	1969/70	1970/71	1971/72
	in 1000 t Rohwert		
Rübenzucker	30.200	30.200	31.700
Rohrzucker	43.600	42.600	40.700
Gesamtzuckererzeugung:	73.800	72.800	72.400

Quelle: F. O. Licht, Weltzuckerstatistik, 1971/72 vorläufig

Die Weltzuckererzeugung des Jahres 1971/72 blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Dem Anstieg der Zuckererzeugung in der EWG von 1,5 Mill. t stand ein Erzeugungsrückgang um 1,9 Mill. t in Kuba gegenüber. Da der Verbrauch im Jahre 1971/72 mit 76,2 Mill. t (74,7 Mill. t) erheblich über der Erzeugung lag, ergab sich ein weiterer Abbau der Weltzuckervorräte auf 15,1 Mill. t (18,8 Mill. t). Die Weltzuckervorräte sind kaum noch ausreichend, um eine kontinuierliche Versorgung aller Verbraucher mit Zucker zu gewährleisten.

Die Weltmarkt-Zuckerpreise haben sich im Berichtszeitraum anders entwickelt, als die ständige Abnahme der Vorräte es hätte erwarten lassen. Seit September 1971 stiegen die Preise aufgrund unerwarteter Kauforders bis Anfang März 1972 um 110 % auf 90 £ je long ton, um anschließend bis Ende Juni dieses Jahres wieder auf 58 £ je long ton abzusinken. Der Preisrückgang dürfte mit dem Bemühen einiger Exportländer, sich für die bevorstehende Revision des internationalen Zuckerabkommens durch ein hohes Exportvolumen bessere Ausgangspositionen zu schaffen, zusammenhängen. Bis Anfang Oktober haben die Preise wieder auf 76,50 £ je long ton angezogen.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT

Ab 1. Juli 1971 wurde der Interventionspreis um 0,88 EWG-Rechnungseinheiten (RE) = DM 3,22 je 100 kg Weißzucker angehoben. Durch diese seit 1967 erstmalige Erhöhung der Fabrikationsspanne wurde wenigstens ein Teil der seither eingetretenen Kostenerhöhungen anerkannt. Im übrigen blieb die EWG-Zuckermarktordnung im Zuckerwirtschaftsjahr 1971/72 im Grundsatz unverändert.

Im März 1972 hat der EWG-Ministerrat eine Erhöhung der Agrarpreise für das Wirtschaftsjahr 1972/73 mit Wirkung ab 1. Juli beschlossen. Für die rübenanbauende Landwirtschaft ergibt sich daraus eine Anhebung des Rübenmindestpreises um 4 %

auf 1,77 RE = DM 6,47 je 100 kg Rüben. Es handelt sich um die erste Preiserhöhung für Zuckerrüben in der Bundesrepublik seit Inkrafttreten der EWG-Zuckermarktordnung. Dennoch wird damit der unter der deutschen Marktordnung zuletzt geltende Preis von DM 7,25 je 100 kg Rüben noch immer nicht erreicht.

Der Zuckerindustrie bringt die gleichzeitige Erhöhung des Interventionspreises um 3,23 % auf 23,34 RE = DM 85,42 je 100 kg Weißzucker letztlich nur eine Anhebung ihrer Fabrikationsspanne um DM —,77 je 100 kg, da DM 1,90 je 100 kg auf die Rübenpreiserhöhung entfallen. Dieser Betrag reicht bei weitem nicht aus, um den anhaltenden Kostenanstieg bei der Zuckerfabrikation, der im Rahmen einer freiwilligen Enquete der Zuckerindustrie auf europäischer Basis nachgewiesen wurde, auszugleichen.

Die internationale Währungsentwicklung hat sich dank der fortdauernden Anwendung der Grenzausgleichsmaßnahmen auf die Preisgestaltung bisher nicht ausgewirkt. Es ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, welche Folgen die geplante Neuordnung des internationalen Währungssystems für die Agrarpreise innerhalb der EWG haben wird.

Die Situation in der Zuckerwirtschaft der EWG und der künftigen Mitgliedsländer zeigt die nachstehende Tabelle:

	Rüben- anbau- fläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- erzeu- gung	Zucker- ver- brauch	Erzeugung im Verhält- nis zum Verbrauch
	1971	Weißzuckerwert 1971/72				
	1000 ha	t/ha	1000 t			%
BRD	318	6,71	1.750	2.155	1.980	108,8
Frankreich	390 ¹⁾	7,54 ¹⁾	2.400 ²⁾	3.223 ²⁾	1.860 ²⁾	173,3
Italien	260	4,19	1.230	1.142	1.598	71,5
Niederlande	102	7,53	550	770	681	113,1
Belgien/Luxemburg	93	8,39	550	772	414	186,5
EWG:	1.163	6,63	6.480	8.062	6.533	123,4
Großbritannien	179	5,92	—	1.061	2.633	40,3
Irland	29	5,86	—	171	174	98,3
Dänemark	50	6,04	—	302	253	119,4
Erweiterte EWG:	1.421	6,51	—	9.596	9.593	100,0

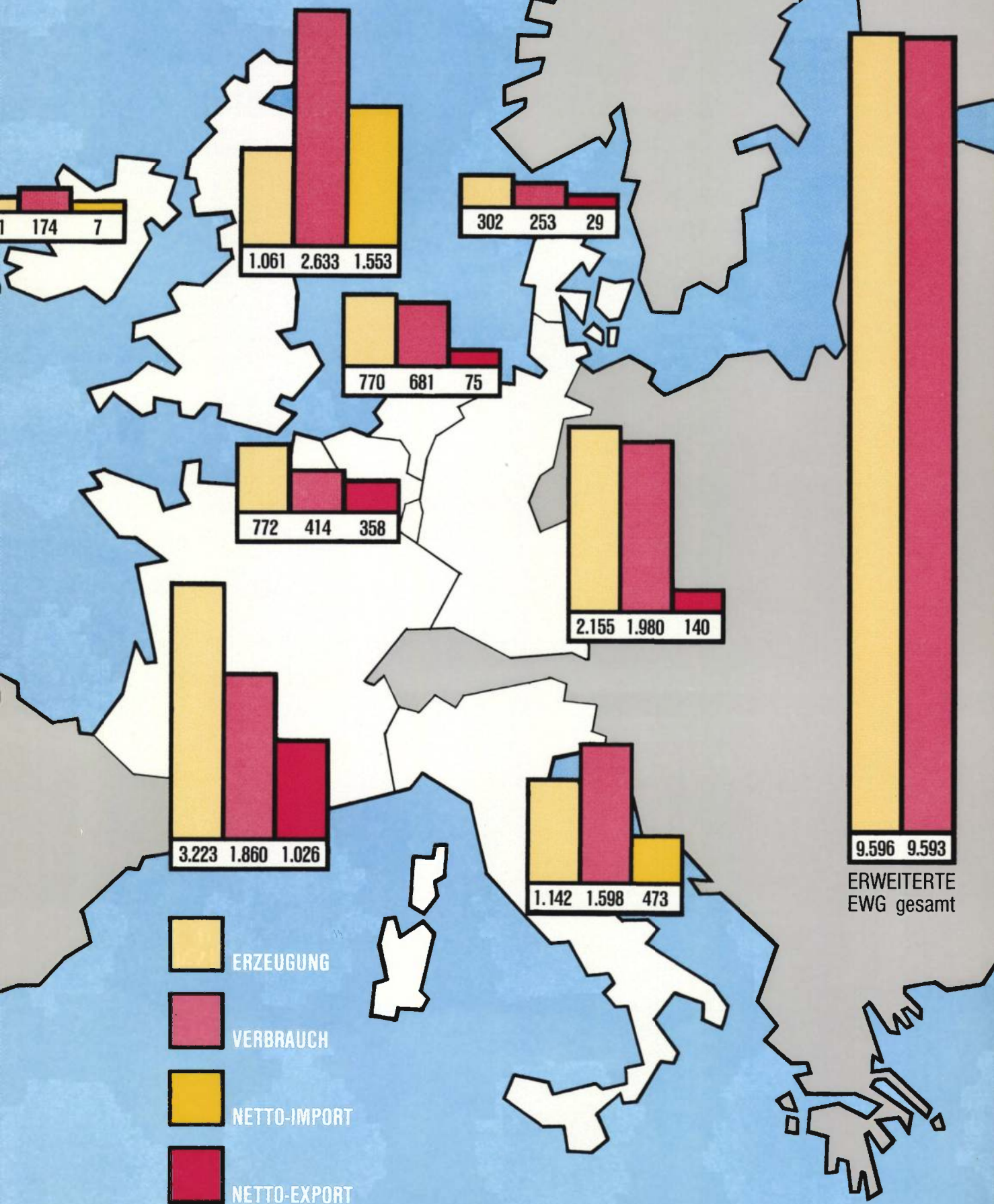
¹⁾ ohne franz. überseeische Departements

²⁾ einschl. franz. überseeische Departements (Erzeugung 282.000 t, Verbrauch 25.000 t)

Zuckererzeugung und -verbrauch in der EWG und den Beitrittswilligen Ländern

(in 1000 t. vorläufig)

nach F. O. Licht's Weltzuckerstatistik 1971/72, Umrechnung in Weißzuckerwert



Für 1972/73 wird infolge ungünstiger Witterungsbedingungen mit einer geringeren Erzeugung als im Vorjahr gerechnet.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel hat Ende Mai 1972 ein Verfahren gegen 22 Gesellschaften der europäischen Zuckerwirtschaft wegen angeblicher Verstöße gegen die Wettbewerbsartikel 85 und 86 des EWG-Vertrages eingeleitet. Dieses richtet sich auch gegen die Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, mit ihren Gesellschaftern, darunter auch uns. Wir haben nach unserer Auffassung nicht gegen die Wettbewerbsbestimmungen des EWG-Vertrages verstoßen.

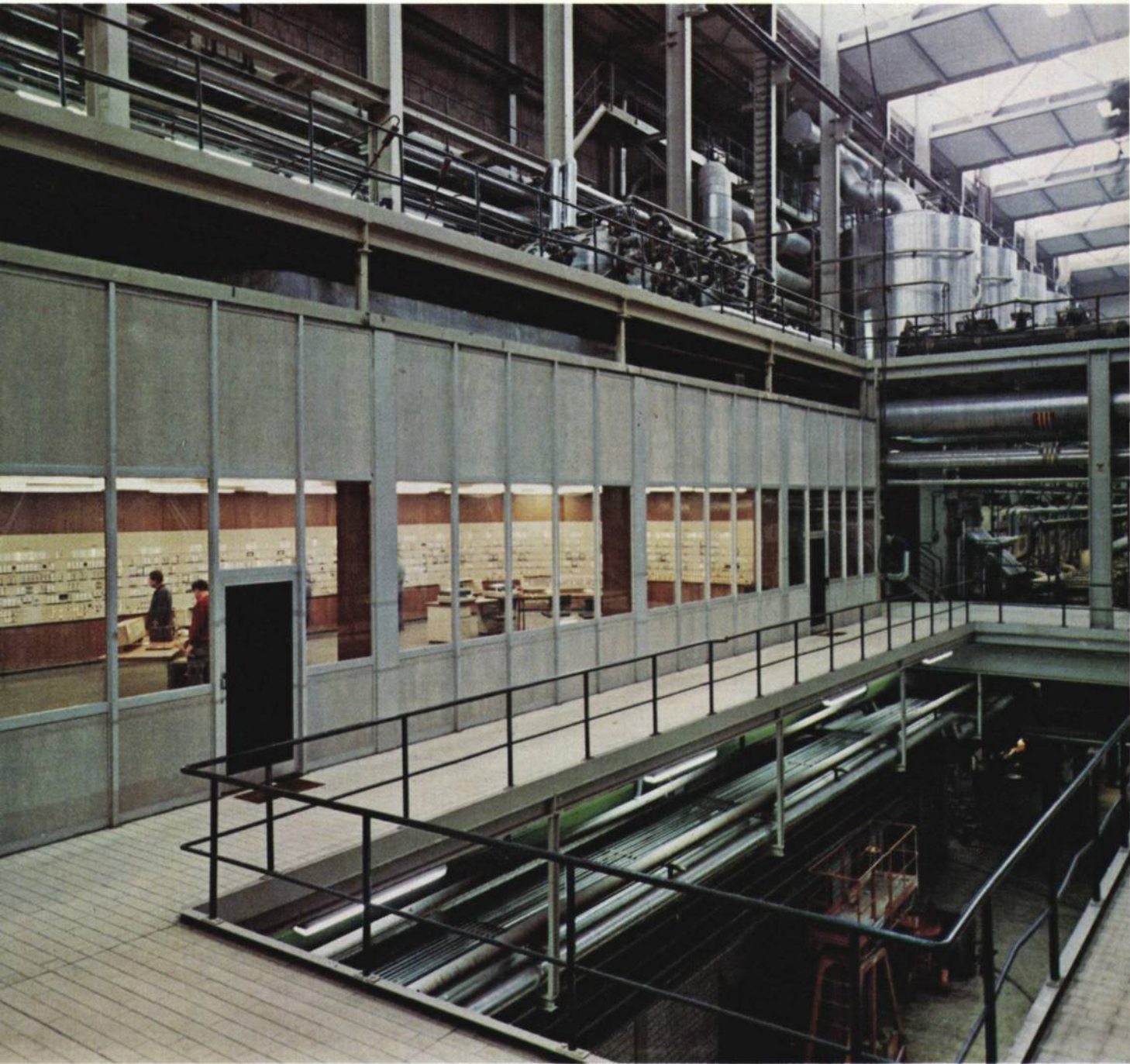
BUNDESGBIET

Die Zuckerrüben-Anbaufläche war 1971 mit 318.400 ha um 2,3 % größer als im Vorjahr. Da sowohl der Rübenenertrag mit 45,5 t/ha (+ 6,6 %) als auch der Zuckergehalt mit 16,95 % (+ 0,9 %) über dem Vorjahr lagen, stieg die Zuckererzeugung im Zuckerwirtschaftsjahr 1971/72, trotz der allgemein hohen Ausbeuteverluste, um rd. 0,27 Mill. t auf 2,16 Mill. t.

Der Zuckerabsatz für die menschliche Ernährung im Inland blieb gegenüber dem Vorjahr mit rd. 2 Mill. t nahezu unverändert. Der Futterzuckerabsatz ging dagegen auf 18.300 t (81.200 t) zurück und beschränkte sich auf Bienenfutterzucker. Insgesamt blieb der Inlandsabsatz mit 2,05 Mill. t um 0,06 Mill. t unter dem des Vorjahres.

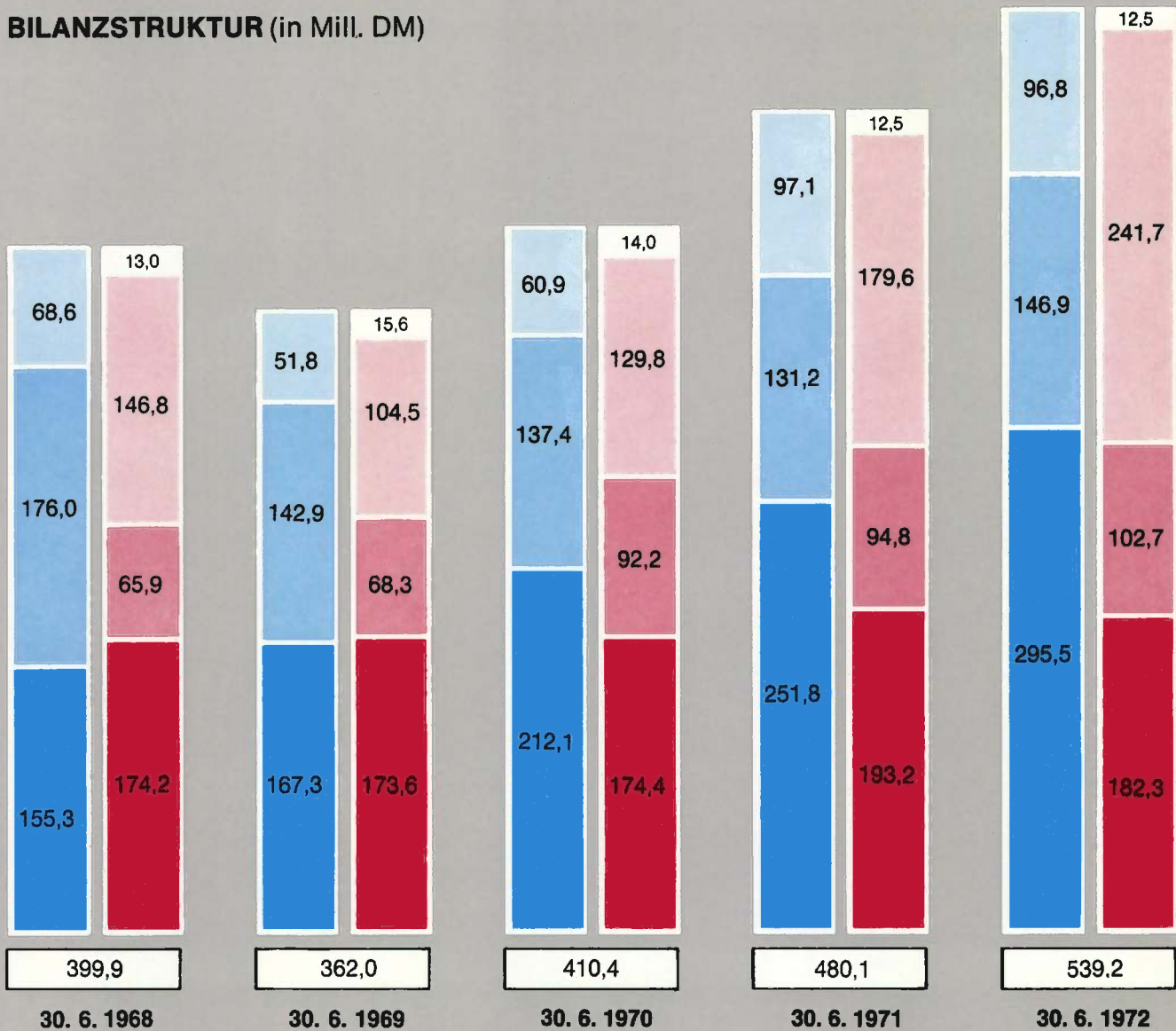
Die hohe Inlandserzeugung zwang zu einer Steigerung der Exporte um mehr als das Dreifache auf rd. 225.000 t (67.000 t).

Trotzdem waren die Zuckerbestände der Fabriken und Importeure am 30. Juni 1972, dem Ende des Zuckerwirtschaftsjahres, um knapp 8 % höher als im Vorjahr.



Zentraler Leitstand im Werk Offenau

BILANZSTRUKTUR (in Mill. DM)



Aktiva



Passiva



Erläuterungen zum Jahresabschluß

Der Jahresabschluß wurde nach den im Geschäftsbericht 1970/71 ausführlich erläuterten Bewertungs- und Abschreibungsmethoden aufgestellt.

BILANZ

Volumen und Struktur der diesjährigen Bilanz werden maßgeblich von den nochmals hohen Investitionen bestimmt.

Die Bilanzsumme stieg um 59,1 Mill. DM = 12,3 % auf 539,2 Mill. DM.

Auf der Vermögensseite entfallen mehr als zwei Drittel dieser Zunahme auf Sachanlagen. Daneben stiegen sowohl die Vorräte als auch die Warenforderungen.

Das Eigenkapital betrug am Bilanzstichtag 182,3 Mill. DM und belief sich zusammen mit den langfristigen Fremdmitteln auf 96 % des Anlagevermögens.

Knapp 60 % der Zugänge beim Sachanlagevermögen wurden durch Abschreibungen, darunter 15,8 Mill. DM Sonderabschreibungen nach § 6b EStG, gedeckt.

Einen Einblick in Herkunft und Verwendung der Finanzmittel im Berichtsjahr vermittelt die nebenstehende Übersicht.

AKTIVA

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um 42,6 Mill. DM auf 288,5 Mill. DM.

Über die **Zugänge** wurde im einzelnen auf Seite 15 berichtet.

Die **Zuschreibungen** betreffen die Anpassung des Sachanlagevermögens an Steuerbilanzwerte.

Die **Abgänge** ergaben sich durch den Verkauf von Grundstücken, Gebäuden und Maschinen.

Die **Abschreibungen**, ohne die erfolgsneutralen Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG und Abschnitt 35 EStR, überstiegen mit 43,1 Mill. DM diejenigen des Vorjahres um mehr als 10 Mill. DM.

FINANZIERUNGSRECHNUNG (in Mill. DM)

	Mittelherkunft	Mittelverwendung	
Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	63,8	0,8	Verringerung d. langfr. Verbindlichkeiten
		15,5	Erhöhung der Vorräte und Forderungen
		15,0	Entnahme aus Sonderposten mit Rücklagenanteil
		103,9	Anlagenzugänge
Erhöhung der Rückstellungen und SUW-Verbindlichkeiten	8,6		
Erhöhung der Rücklagen	2,5		
Anlagenabschreibungen und -abgänge	60,3		
Außenfinanzierung	63,8	135,2	
Innenfinanzierung	71,4		

Die in den planmäßigen Abschreibungen enthaltenen steuerlichen Sonderabschreibungen setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

	TDM
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen nach § 6b EStG	15.816
Abschreibungen durch Übertragung von Rücklagen für Ersatzbeschaffung nach Abschnitt 35 EStR	53
Abschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung des Wassers nach § 79 EStDV	503
Abschreibungen auf Anlagen zur Reinhaltung der Luft nach § 82 EStDV	656
Abschreibungen auf Forschungs- und Entwicklungsanlagen nach § 82d EStDV	294
Abschreibungen auf Wohngebäude nach § 7b EStG	16
	<u>17.338</u>

Außerdem wurden stillgelegte Anlagen mit 83.000 DM außerplanmäßig abgeschrieben.

Auf Neuzugänge und Umbuchungen in 1971/72 wurden nachstehende Abschreibungen (einschl. Sonderabschreibungen) vorgenommen:

	TDM
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	14.166
Grundstücke mit Wohnbauten	27
Grundstücke ohne Bauten	2.469
Bauten auf fremden Grundstücken	—
Maschinen und maschinelle Anlagen	14.162
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.432
	<u>32.256</u>

Finanzanlagen

Über die **Beteiligungen** wurde auf Seite 16 berichtet.

Die **Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren** erhöhten sich vor allem durch Gewährung von Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter.

Vorräte

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffbestände** nahmen ab, da die Brennmaterialvorräte wegen des erwarteten Preisrückganges niedrig gehalten wurden.

Die Vorräte an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen** wuchsen um 17,2 Mill. DM an, eine Folge der höheren Zuckerbestände und gestiegenen Herstellungskosten.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die Höhe der **geleisteten Anzahlungen** wird vor allem durch die Zuckerrübensamenlieferungen an unsere Rübenlieferanten bestimmt, die erst bei der Rübengeldzahlung 1972/73 abgerechnet werden.

Die starke Zunahme der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um 17,5 Mill. DM ist auf den gestiegenen Zuckerabsatz in der zweiten Juni-Hälfte zurückzuführen. Den unter dieser Position ausgewiesenen Forderungen an die Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, liegen ausschließlich Zuckerverkäufe zugrunde.

Die **Wechsel- und Scheckbestände** stammen aus Warengeschäften.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** entsprechen in ihrer Höhe den Erfordernissen des laufenden Geldverkehrs.

Die im Umlaufvermögen enthaltenen **Wertpapiere** umfassen Aktien, GmbH- und Genossenschaftsanteile sowie festverzinsliche Titel.

Die **Forderungen an verbundene Unternehmen** reduzierten sich nach der Rückzahlung des im Vorjahr der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel, gewährten Zwischenkredites zur Baukostenfinanzierung um 2,6 Mill. DM.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten in der Hauptsache die Restforderungen aus Grundstücksverkäufen. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Mill. DM ergibt sich aus den planmäßigen Abzahlungen seitens der Schuldner.

Außer den Disagiobeträgen für Schuldscheindarlehen enthalten die **Rechnungsabgrenzungsposten** vor allem im voraus bezahlte Beiträge, Gebühren und Pachten.

PASSIVA

Grundkapital

Der Vorstand hat von der gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 19. Dezember 1967 erteilten Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um 12 Mill. DM im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht. Diese Ermächtigung läuft bis zum 18. Dezember 1972.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** blieb unverändert.

Aus dem Jahresüberschuß wurden 4 Mill. DM in die **Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung)** eingestellt, die sich nunmehr auf 58 Mill. DM beläuft.

Die **Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe** entspricht dem Gegenwarts-wert am Bilanzstichtag.

Der **Rücklage gemäß § 6b EStG** wurden 0,9 Mill. DM aus Anlagenverkäufen zuge-führt. Danach standen für Sonderabschreibungen auf Anlagenzugänge 15,8 Mill. DM zur Verfügung, die im Berichtsjahr voll verwendet wurden.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** erfuhren eine Erhöhung um 5,5 Mill. DM. Dies wurde durch die Erhöhung der Versorgungsleistungen und die weitere Ansammlung des Deckungskapitals für die Anwartschaften erforderlich.

Für die durch den Kampagnebetrieb des Berichtsjahres verursachten, bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Ma-schinen unserer Zuckerfabriken wurde die **Rückstellung für Instandhaltung** gebildet. Die gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mill. DM geringere Rückstellungsbildung ist im Zusammenhang mit der verminderten Anzahl von Werken zu sehen.

Auch die **anderen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und sind vor allem für Steuern, Haftungsrisiken, Erfolgsbeteiligung unserer Belegschaft sowie andere ungewisse Verpflichtungen in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mill. DM betrifft überwiegend die Inanspruchnahme der Rückstellung für Ausgleichszahlungen an die Belegschaft der stillgelegten Werke. Etwa 85 % der anderen Rückstellungen entfallen auf kurz-fristig fällige Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren** verringerten sich durch planmäßige Tilgungen um 0,8 Mill. DM.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk (SUW)** stiegen am Bilanzstichtag auf 33,4 Mill. DM, da uns das SUW erneut die Mittel aus der Veräußerung von Wertpapieren sowie unsere Zuweisung als Darlehen zur Ver-fügung stellte.

Die **Wechselverbindlichkeiten** konnten um 10,5 Mill. DM abgebaut werden. Sie be-treffen bis Ende September 1972 eingelöste Warenwechsel. Dagegen erhöhten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 65 Mill. DM.

Die Erhöhung der **erhaltenen Anzahlungen** ist eine Folge der verstärkten Voraus-zahlungen unserer Zuckerkunden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** entstanden vornehm-lich aus dem Geschäftsverkehr mit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel. Der Anstieg entspricht der Geschäftsausweitung.

Die Bilanzposition **Sonstige Verbindlichkeiten** enthält als Hauptposten kurzfristige Verpflichtungen gegenüber Zoll- und Finanzämtern. Für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war vor allem die gestiegene Zahlungsverpflichtung aus der Produk-tionsabgabe aufgrund der größeren Zuckererzeugung maßgebend.

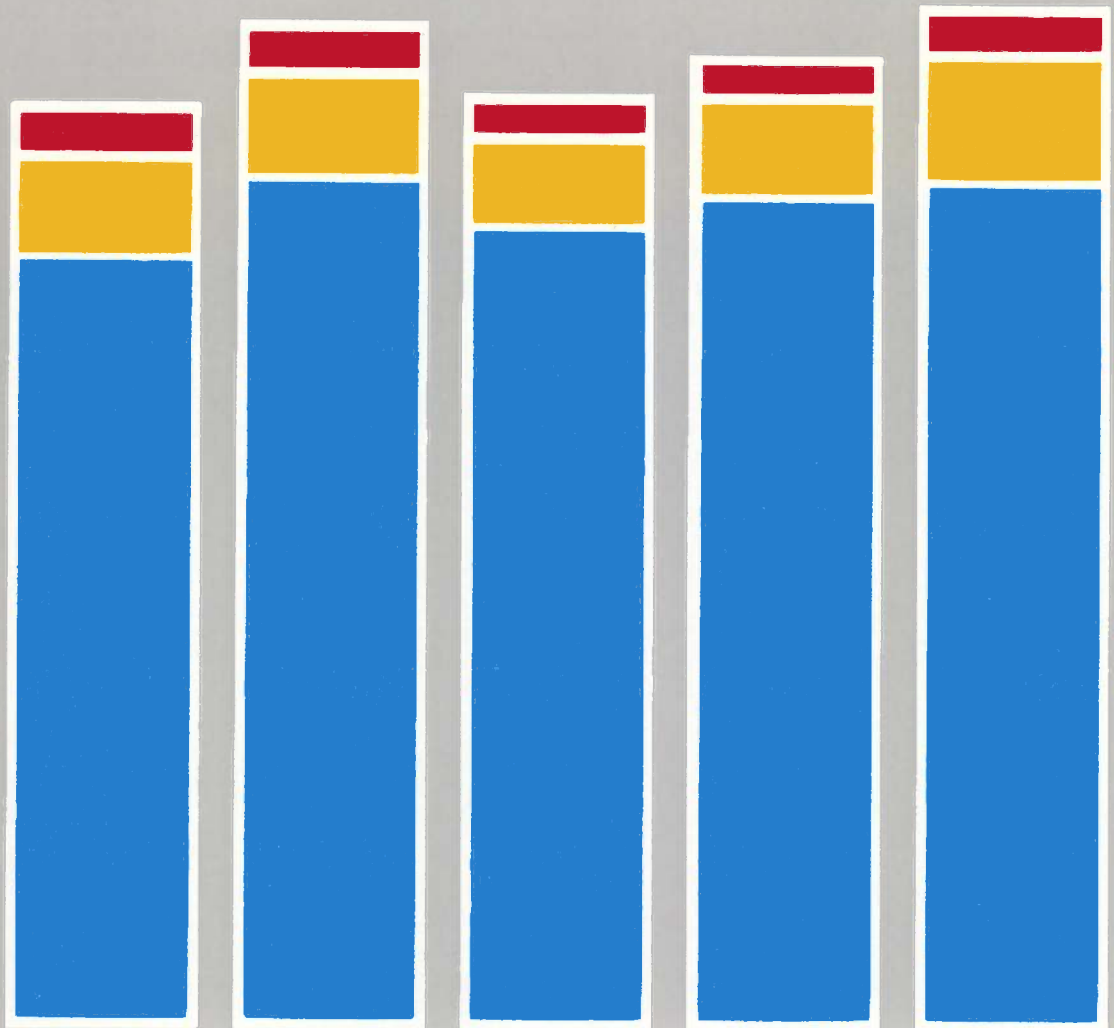
Haftungsverhältnisse

Das **Wechselobligo** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 auf 8,9 Mill. DM.

Die zu Gunsten verbundener Unternehmen übernommenen **Bürgschaften** stiegen infolge der Ausweitung des Geschäftsumfanges um 11,6 auf 34,6 Mill. DM an.

UMSATZ (in Mill. DM)

1967/68 1968/69 1969/70 1970/71 1971/72



Zucker	497	553	522	540	548
Nebenprod. u. Sonst.	56	55	55	56	72
Landw. Erzeugnisse	20	19	18	17	19
Umsatz gesamt	573	627	595	613	639

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich um 26,5 Mill. DM (+ 4,3 %) auf 639,4 Mill. DM.

Als Folge der angewachsenen Zuckerbestände stieg die **Gesamtleistung** um 53,0 Mill. DM (+ 8,7 %).

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren** nahmen um 27 Mill. DM zu. Hauptursache war der Anstieg der Rübenerwerbskosten infolge einer größeren Rübenmenge und des überdurchschnittlichen Zuckergehaltes der Rüben.

Der **Rohertrag** war um 25,9 Mill. DM (+ 12,9 %) höher als im Vorjahr.

Bei den **Erträgen aus den anderen Finanzanlagen** handelt es sich um Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens und aus langfristigen Ausleihungen.

Der Rückgang der **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** ist auf den geringeren Umfang der kurzfristigen Geldanlagen zurückzuführen.

In den **Erträgen aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen** sind 1,2 Mill. DM aus der Anpassung des Sachanlagevermögens an Steuerbilanzwerte enthalten.

Die **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil** beinhalten in erster Linie Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 6b EStG. Sie wurden für Sonderabschreibungen auf Anlagenzugänge verwendet.

Die **sonstigen Erträge** betreffen betriebsfremde Umsätze und andere Erträge. Durch den Wegfall der Preisbrucherstattung aus Anlaß der DM-Aufwertung 1969 ergab sich eine drastische Verringerung gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für **Löhne und Gehälter** sowie **soziale Abgaben** gingen um 3,7 Mill. DM als Folge der Bereinigung der Produktionsstruktur in Baden-Württemberg zurück.

In den **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** stellen die Zuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk und die Aufstockung der Pensionsrückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen die Hauptposten dar.

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sach- und Finanzanlagen** wurde im Bilanzteil (Seite 27) erläutert.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert. Sie übersteigen die Zinserträge um 5,4 Mill. DM.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** verringerten sich um 1,8 Mill. DM entsprechend dem im Berichtsjahr zurückgegangenen steuerpflichtigen Ertrag.

Die **Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil** beinhalten Buchgewinne aus Anlagenverkäufen.

Die **sonstigen Aufwendungen** umfassen insbesondere die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten. Die unter dieser Aufwandsposition ausgewiesene Produktionsabgabe für den die Grundquote übersteigenden Teil der Zuckererzeugung nahm im Berichtsjahr entsprechend der höheren Produktion zu.

Der **Jahresüberschuß** beläuft sich auf 14.988.490 DM. Der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden 1.491.510 DM entnommen, der Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung) 4.000.000 DM zugeführt. Der verbleibende **Bilanzgewinn** beträgt 12.480.000 DM.

**WEITERE ANGABEN
NACH § 160
AKTIENGESETZ**

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen besteht ein Obligo aus umlaufenden Schecks von 1.130.267 DM. Die genossenschaftsrechtliche Haftpflichtsumme beträgt 228.400 DM. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes belaufen sich für das Geschäftsjahr 1971/72 auf 712.240 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Umsatzsteuer auf 310.200 DM. Die früheren Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen 425.274 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/M., ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt.

**VORSCHLAG FÜR
DIE GEWINN-
VERWENDUNG**

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, den Bilanzgewinn von 12.480.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 8 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 78.000.000 DM zu verwenden.

Mannheim, im Oktober 1972

DER VORSTAND

Dr. Kilpper

Dr. Mumm

Oberheide

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in regelmäßigen Sitzungen eingehend über die Lage der Gesellschaft und wichtige Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Erörtert haben wir insbesondere die anhaltenden Kostensteigerungen und ihre Auswirkungen auf die Ertragslage, Fragen der Investitionspolitik und der Finanzierung sowie die längerfristige Unternehmensplanung. Darüber hinaus haben wir die Geschäftsführung der Gesellschaft aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstandes überwacht.

Der Jahresabschluß zum 30. Juni 1972 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Wir stimmen dem Prüfungsbericht zu.

Außerdem haben wir den vorliegenden Jahresabschluß, den Vorschlag über die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben sich dabei keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Wir schließen uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Herr Kurt Schumacher, der 1967 als stellvertretendes Mitglied in den Vorstand berufen wurde, hat aus gesundheitlichen Gründen gebeten, von einer Erneuerung seiner Ende Juni 1972 abgelaufenen Bestellung abzusehen. Wir danken Herrn Schumacher auch an dieser Stelle für seine über 30-jährige verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft.

Herrn Dr. agr. Helmut Kilpper, bis zum 30. Juni 1972 stellvertretendes Vorstandsmitglied, haben wir mit Wirkung vom 1. Juli 1972 zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes ernannt.

Herr Alfred Simon, Mitglied unseres Aufsichtsrates seit 1960 und seines landwirtschaftlichen Ausschusses, ist am 28. Juni 1972 bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Der Aufsichtsrat trauert um Herrn Simon, dessen Erfahrung und Aufgeschlossenheit er vermissen wird.

An seine Stelle hat das Amtsgericht Mannheim mit Wirkung vom 2. Oktober 1972 Herrn Werner Buch, Grünstadt, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates unserer Gesellschaft, gemäß § 104 Absatz 2 Aktiengesetz zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Die Amtszeit des derzeitigen Aufsichtsrates endet gemäß § 7 Absatz 2 der Satzung mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Dezember 1972. Diese Hauptversammlung muß deshalb eine Neuwahl vornehmen.

Die Herren Dr. h. c. Hans Hege und Dr. Alfred Hetzel haben gebeten, von Ihrer Wiederwahl abzusehen. Herr Dr. Hege, der dem Aufsichtsrat über zwei Jahrzehnte angehört, seit 1968 als einer der stellvertretenden Vorsitzenden, hat sich besonders um die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Zuckerrübenanbauern verdient gemacht. Wir danken ihm aufrichtig für seine langjährige wertvolle Mitarbeit. Herrn Dr. Hetzel, der seit 1960 Mitglied des Aufsichtsrates ist, danken wir ebenfalls für seinen verdienstvollen Einsatz zum Wohle unserer Gesellschaft.

Mit Beendigung der diesjährigen Hauptversammlung scheiden außerdem die von unseren Arbeitnehmern gewählten Herren Friedrich Donnerberg und Rudolf Schneider aus dem Aufsichtsrat aus. Beide Herren haben sich nachhaltig für das gute Einvernehmen zwischen der Belegschaft und der Unternehmensleitung eingesetzt. Hierfür möchten wir ihnen danken.

Frankfurt/Main, den 18. Oktober 1972

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Hans Feith

Vorsitzender



Werk Waghäusel nach der Kapazitätsaufstockung
Luftbild freigegeben durch Regierungspräsidium Nordbaden Nr. 10/3469

Bilanz ►

	Stand am	Zugang	Umbuchung	Zuschreibung	Abgang	Abschreibung	Stand am	Stand am	Stand am 30. 6. 1972		Stand am
	1. 7. 1971						30. 6. 1972	30. 6. 1971	DM	DM	30. 6. 1971
Anlagevermögen	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM			TDM
Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte											
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	37.229.523	19.472.695	14.340.185	369.416	81.946	15.863.998	55.465.875	37.229			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.142.045	535.293	246.373	332.746	23.856	238.814	6.993.787	6.142			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	354.378	2.488.705	964	34.644	50.568	2.469.027	359.096	354			
Bauten auf fremden Grundstücken	653.093	—	—	—	—	49.115	603.978	653			
Maschinen und maschinelle Anlagen	139.206.101	53.070.598	41.208.632	512.890	511.540	38.082.001	195.404.680	139.206			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.998.588	2.632.559	—	—	22.415	2.261.698	3.347.034	2.999			
Anlagen im Bau und Anzahlungen	59.241.140	22.902.335	55.796.154	—	119.646	—	26.227.675	59.241			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	137.764	—	—	—	—	—	137.764	138			
	245.962.632	101.102.185	—	1.249.696	809.971	58.964.655	288.539.889	245.962			
Finanzanlagen											
Beteiligungen	540.009	—	—	—	—	—	540.009	540			
Wertpapiere	690.652	—	—	—	—	—	690.652	691			
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 3.079.583)	4.645.967	1.568.898	—	11.118	500.057	6.136	5.719.790	4.646			
	5.876.628	1.568.898	—	11.118	500.057	6.136	6.950.451	5.877			
	251.839.260	102.671.083	—	1.260.814	1.310.028	58.970.789	295.490.340	251.839			
Umlaufvermögen											
Vorräte											
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren						16.802.156		18.330			
Unfertige Erzeugnisse						10.280.844		10.590			
Fertige Erzeugnisse						119.792.924		102.275			
						146.875.924		131.195			
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens											
Geleistete Anzahlungen						10.258.194		9.012			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						44.959.285		27.428			
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM — an Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, DM 34.594.285											
Wechsel (bundesbankfähig)						159.418		168			
Schecks						79.574		64			
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben						386.822		1.280			
Guthaben bei Kreditinstituten						2.495.165		5.592			
Wertpapiere						3.898.014		2.887			
Forderungen an verbundene Unternehmen						337.992		2.962			
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						600.000		452			
Sonstige Vermögensgegenstände						30.439.465		44.464			
							240.489.853	225.504			
Rechnungsabgrenzungsposten (davon Disagio DM 207.363)							3.233.592	2.760			
							539.213.785	480.103			
Grundkapital									78.000.000		78.000
Offene Rücklagen											
Gesetzliche Rücklage									38.257.966		38.258
Andere Rücklagen											
Freie Rücklage									8.000.000		8.000
Rücklage für Werkerneuerung (Substanzerhaltung) (Einstellung aus dem Jahresüberschuß DM 4.000.000)									58.000.000		54.000
Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe (Entnahme in Höhe der Tilgung DM 1.491.510)									11.984.927		13.476
									116.242.893		113.734
Sonderposten mit Rücklageanteil											
Rücklage für Ersatzbeschaffung									20.672		54
Rücklage aus Viehneubewertung									—		3
Rücklage gemäß § 6b EStG									—		14.905
Berichtigung gemäß § 7c EStG 1953									150		3
									20.822		14.965
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen									155.475		59
Rückstellungen											
Pensionsrückstellungen									39.326.524		33.778
Rückstellung für Instandhaltung									15.547.225		18.051
Andere Rückstellungen									38.676.647		40.258
									93.550.396		92.087
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Grundpfandrechte gesichert)									2.439.881		3.706
Sonstige Verbindlichkeiten (davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 10.000.000)									11.723.776		11.286
Vor Ablauf von 4 Jahren fällig DM 4.807.334											
Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk									14.163.657		14.992
									33.354.894		26.191
Andere Verbindlichkeiten											
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen									26.430.338		25.165
Wechselverbindlichkeiten									36.810.699		47.330
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten									95.619.229		30.607
Erhaltene Anzahlungen									2.136.915		108
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen									5.047.848		4.567
Sonstige Verbindlichkeiten									24.699.988		19.318
									190.745.017		127.095
Rechnungsabgrenzungsposten									500.631		500
Bilanzgewinn									12.480.000		12.480
Wechselobligo									8.858.374		(5.251)
Bürgschaften zu Gunsten der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel									34.594.285		(22.989)
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe											
Gegenwartswert									11.984.927		(13.476)
Vierteljahresbetrag									513.075		(513)
									539.213.785		480.103

Gewinn- und Verlustrechnung 1971/72

	1971/72		1970/71	
	DM	DM	TDM	
Brutto-Umsatz	675.577.757		648.290	
Umsatzsteuer	/ 36.139.220		/ 35.308	
Umsatzerlöse		639.438.537	612.982	
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		+ 17.209.141	/ 8.861	
		656.647.678	604.121	
Andere aktivierte Eigenleistungen		+ 2.331.823	+ 1.902	
Gesamtleistung		658.979.501	606.023	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		/ 431.819.876	/ 404.803	
Rohertrag		227.159.625	201.220	
Erträge aus Beteiligungen	540.000		560	
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	1.229.606		661	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.382.897		5.523	
Erträge aus Anlagenabgängen und aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen	2.754.670		50.049	
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	—		135	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.585.088		737	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	15.875.348		32.659	
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge DM 1.937.203)	4.624.381		20.330	
		+ 31.991.990	+ 110.654	
		259.151.615	311.874	
Löhne und Gehälter	66.686.158	} 88.468.544	70.313	
Soziale Abgaben	8.721.427		8.822	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	13.060.959		9.456	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	58.964.653		65.121	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	6.136		64	
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegen- ständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	382.533		499	
Verluste aus Anlagenabgängen	335.832		269	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.745.742		9.610	
Steuern:				
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag	DM 20.216.556			22.065
und vom Vermögen	29.106.741		32.411	
Zuckersteuer	430.366		428	
Sonstige Steuern	49.753.663		54.904	
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.052.301		2.052	
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	931.724		47.529	
Sonstige Aufwendungen	33.521.997		28.182	
		/ 244.163.125	/ 296.821	
Jahresüberschuß		14.988.490	15.053	
Entnahme aus der Rücklage f. Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		+ 1.491.510	+ 1.427	
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die Rücklage für Werk- erneuerung (Substanzerhaltung)		/ 4.000.000	/ 4.000	
Bilanzgewinn		12.480.000	12.480	

Die Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Unterstützungskassen in Höhe der Erstattung der laufenden Leistungen betragen in 1971/72 DM 5.422.004. Die Zahlungen werden in den nächsten 5 Geschäftsjahren voraussichtlich 112, 117, 122, 139, 145 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Im Geschäftsjahr 1971/72 erfolgte außerdem eine Sonderzuweisung an das Südzucker-Unterstützungswerk von DM 1.800.000.

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Mannheim, im Oktober 1972

Dr. Kilpper

Dr. Mumm

Oberheide

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 16. Oktober 1972

RHEINISCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heß
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Muth
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Prüfungsvermerk

